

fdk

freie demokratische korrespondenz

Pressedienst der
Freien Demokratischen Partei
Reinhardtstr. 14
10117 Berlin

Tel: (0 30) 28 49 58 - 41 / - 43
Fax: (0 30) 28 49 58 - 42
e-mail: presse@fdp.de
Internet: www.fdp.de

Verantwortlich:
Robert von Rimscha
Sprecher der FDP
Tel: (030) 28 49 58 41/3

Ausgabe 125

04.05.2006

HOLBROOKE und WESTERWELLE unterstreichen transatlantische Gemeinsamkeiten

FDP-Sprecher ROBERT VON RIMSCHA teilt mit:

Berlin. Ausdrücklich gelobt hat RICHARD C. HOLBROOKE, der ehemalige stellvertretende US-Außenminister im Kabinett CLINTON und ehemalige Botschafter in Deutschland, die Wiederbelebung des transatlantischen Verhältnisses am Donnerstag in Berlin. In einer Rede vor dem „Transatlantischen Forum“ der FDP sagte HOLBROOKE: „Die Beziehung BUSH-MERKEL ist viel besser als die vorherige an der Spitze.“

Dies sei ein Schritt nach vorne, sagte HOLBROOKE im Beisein von neun Botschaftern, „aber wir sind nicht da, wo wir sein sollten. Wenn die USA und Europa zusammenarbeiten, können wir nahezu alles erreichen, wenn wir uneinig sind, nahezu nichts.“

Der FDP-Partei- und Fraktionsvorsitzende DR. GUIDO WESTERWELLE würdigte HOLBROOKEs Rede vor dem „Transatlantischen Forum“ und sagte: „Die Freien Demokraten haben die transatlantischen Beziehungen immer als eine Grundlage der deutschen Außenpolitik gesehen. Gute Beziehungen zu den USA sind im deutschen Interesse, unabhängig von der jeweiligen Popularität der jeweiligen Regierungen. Dabei wissen wir RICHARD HOLBROOKE an unserer Seite.“

HOLBROOKE, der heute die Ämter Vice-Chairman von Perseus, einer führenden amerikanischen Private Equity Firma, und Chairman der American Academy in Berlin bekleidet, ist auf Einladung der Vorsitzenden des „Transatlantischen Forums“, PROF. DR. MARGARITA MATHIOPOULOS, nach Berlin gekommen. HOLBROOKEs Auftritt bei der FDP-Veranstaltung gilt auch als Signal für Amerikas Wertschätzung gegenüber der führenden Opposition in Deutschland.

HOLBROOKE ist der fünfte Redner des Anfang 2005 gegründeten „Transatlantischen Forums“. Der Gesprächskreis versteht seine Diskussionen mit Spitzenvertretern aus den USA als Beitrag zur Wiederannäherung zwischen beiden Seiten nach den Belastungen in Folge des Irak-Kriegs.

Fotos der Veranstaltung sind abrufbar bei der FDP-Pressestelle.